

Über die Latte

www.haechler.ch

23. Jahrgang – Juni/Juli 2010
Newsletter der Hächler-Gruppe

Nachhaltige Wertsteigerung

André Crelier, CEO Bereich Bau

Die immer höheren Kosten für fossile Energie beunruhigen grosse Teile der Bevölkerung. Energiesicherheit und -effizienz werden immer mehr zu einem Thema in den Medien, bei Fachveranstaltungen und Baumessen. Es herrscht zweifellos auch auf politischer Ebene Einigkeit darüber, dass es wichtig ist, mit geeigneten Massnahmen die Energieeffizienz zu erhöhen und den Verbrauch zu senken.

Das eigene Haus energetisch zu sanieren, ist sinnvoller denn je. Ein Grossteil der Liegenschaften in der Schweiz verbraucht ein Mehrfaches der Energie, welche tatsächlich nötig wäre.

In der Schweiz wurde bisher pro Jahr rund 1 Prozent der Wohneinheiten energetisch saniert. Über 70 Prozent der Mietwohnungen und fast zwei Drittel der Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser sind vor 1981 erbaut worden und befinden sich in einem Alter, in dem grössere Modernisierungsarbeiten gerade im energetischen Bereich anstehen.

Der bis heute bekannte Klimarappen wurde dieses Jahr durch das neue Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen abgelöst. Es dauert 10 Jahre und unterstützt energetische Verbesserungen an Gebäudehüllen mit jährlich über 130 Millionen Franken.

Der Zeitpunkt für eine energetische Gebäudemodernisierung ist ideal. Nebst Fördergeldern kann auch von zurzeit tiefen Zinsen für Hypotheken profitiert werden.

Seit August 2009 wird schweizweit ein Ausweis zur Deklaration des Energieverbrauches von Gebäuden abgegeben, ein

Energie-Qualitätslabel für Immobilienkäufer und Mieter (analog zur energieEtikette bei Haushaltgeräten). Dieser Ausweis nennt sich GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone) und soll den Eigentümern Potenziale für energetische Verbesserungen bei der Bausubstanz aufzeigen.

Sollte man sich entscheiden, eine umfassende Sanierung der Liegenschaft zu prüfen, stellt sich die Frage nach der richtigen Vorgehensweise. Es ist durchaus relevant, ob zuerst die Fenster ausgetauscht werden oder vorgängig die Ölheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt wird.

Hinzu kommen weitere Aspekte wie die künftigen Nutzungsanforderungen (z.B. Alterswohnsitz oder Generationenhaus) verbunden mit neuen Raumbedürfnissen und erhöhtem Komfort. Nebst der Nutzung der Liegenschaft als Kapitalanlage ist eine optimierte Ausführung über mehr als eine Steuerperiode zu beachten.

Eine energetische Gebäudemodernisierung ist keine Summierung von Einzelmassnahmen («Pflasterlisanierung»), sondern muss als Gesamtes betrachtet werden. Um eine nachhaltige Wertsteigerung der Liegenschaft zu erzielen, müssen diese Punkte sorgfältig durchdacht sein.

Die erfolgreiche energetische Sanierung wird nicht nur für tiefere Nebenkosten und mehr Behaglichkeit sorgen, sondern auch unsere persönliche Umweltbilanz verbessern.

Die Fachleute der Hächler-Gruppe informieren Sie gerne über ein mögliches Vorgehen.



Auf Wiedersehen

Man kennt den Zeitpunkt, man bereitet sich darauf vor ... und doch wird es einem dann ganz mulmig im Magen, wenn es so weit ist. So mag es Sepp Fässler gehen, sicher aber auch allen seinen Geschäftsleitungskollegen und Mitarbeitenden in der Hächler-Gruppe.



Josef Fässler, geboren am 25. Dezember 1946, Geschäftsführer der Mäder AG Bauunternehmen, geht per Ende Juni 2010 in Pension.

Er trat am 1. Oktober 1972 als Bauführer in die älteste Badener Bauunternehmung ein. Während Jahren leitete er als Chefbauführer zahlreiche Neu- und Umbauten. Per 1. Januar 1996 ging die Mäder AG in die Hächler-Gruppe ein, und Josef Fässler übernahm die Verantwortung als Geschäftsführer.

Fortan schrieb die kleine, aber feine Bauunternehmung unter seiner Leitung buchstäblich Erfolgsgeschichte. Er hat seine Mitarbeitenden hervorragend geführt, sie stets auch zu Aus- und Weiterbildungen

motiviert und sie dabei unterstützt. Mit viel Umsicht, Verständnis und Beharrlichkeit hat er sein Team zur Mäder-Familie zusammengeschweisst. Das hat er nicht zuletzt mit der Vorbereitung seiner Ablösung bewiesen, hat er doch seinen Nachfolger Christian Zbinden ganz im Sinne einer erfolgreichen

Zukunft «seiner» Mäder AG seit langer Zeit auf die neue Aufgabe vorbereitet.

Sepp Fässler wusste über alle Mäder-Baustellen bestens Bescheid, kannte seine Auftraggeber und Bauherrschaften und pflegte zu ihnen ein sehr gutes Verhältnis. Sein breites Beziehungsnetz und sein hohes Ansehen gewann er als Mitglied von verschiedenen Vereinen und Institutionen, aber auch durch ein aktives Teilnehmen am gesellschaftlichen Leben in der Region Baden.

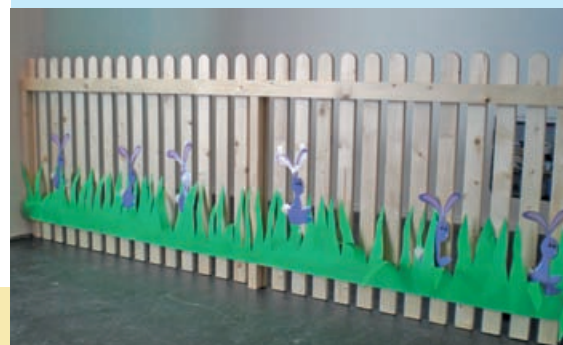
Ja, und nun ist es eben so weit! Sepp, auch wenn wir Dich als Arbeitskollegen und Vorgesetzten nur ungern verabschieden, gönnen wir Dir den neuen, interessanten

Lebensabschnitt. Geniesse die Zeit mit Deiner Familie und erfülle Dir lang gehegte Wünsche. Unternimm möglichst schöne und zahlreiche Ausflüge in Dein geliebtes Appenzell. Denn wir alle wissen: Trotz vieler Jahrzehnte im Aargau bist Du durch und durch ein Appezöller geblieben. Lieber Sepp, danke für alles. Vergiss uns beim Wandern in den sonnigen Auen nicht und pass auf, dass Du nicht *de Wedegehnte* (für Anfänger: Muskelkater, Anm. d.R.) bekommst.



Der Raumzaun

Richard Stoll, Leiter Schreinerei



Ein Zaun trennt zwei Bereiche. Er regelt Besitzverhältnisse und hindert Menschen oder Tiere daran, ein bestimmtes Gebiet zu verlassen.

Die ehemalige Falkenbrauerei an der Mellingerstrasse in Baden wird umgebaut. Sie wird neu unter anderem die Kinderkrippe «Häsliburg» beherbergen. Unsere Schreinerei darf für diese Räumlichkeiten die Trennwände herstellen. Als weiteres Element können wir einen Zaun bauen, der den Eingangsbereich von den restlichen Räumen der Krippe abtrennt.

Für einmal steht ein Zaun nicht im Grünen, sondern in einer ehemaligen Fabrikhalle. Er dient als klare Abgrenzung zwischen der Kinderzone und dem Eingangsbereich. Gleichzeitig bildet er einen Schutz für die Kinder der Häsliburg. Sie können die Krippe nicht unbeaufsichtigt verlassen und in anders genutzte Räume der Fabrikhalle oder sogar auf die Strasse gelangen. Der Zaun selber musste so verarbeitet werden, dass sich die Kleinen nicht verletzen oder sogar darübersteigen können. Das haben wir natürlich gerne gemacht, denn das Wohl unserer jungen Kundschaft von morgen liegt uns am Herzen.

Mit Hochdruck ins Fricktal

Heinz Portmann

Seit April 2009 bieten wir neu die komplette Dienstleistungspalette Kanal total auch im schönen Fricktal an. Mit gezielter Marktbearbeitung und dank guter Referenzen konnten wir bereits verschiedene Arbeiten erfolgreich ausführen.

Im Auftrag der Einwohnergemeinde Kaisten haben wir in Teilgebieten des Dorfes Abwasserleitungen saniert. Dabei kamen modernste Robotersysteme und Inliner (Rohr-in-Rohr-Verfahren) zum Einsatz.

Den Anwohnern haben wir gleichzeitig als vorbeugende Massnahme eine Sonderaktion zur Reinigung der privaten Entwässerungsleitungen ihrer Wohnhäuser

angeboten. Die Aktion stiess auf erfreulich grosses Interesse.

Der Abwasserverband Sisslebach, mit Sitz in Frick, erteilte uns aufgrund eines Submissionsverfahrens einen weiteren Auftrag. Alle Abwasserverbindungskanäle zwischen den angeschlossenen Gemeinden Oberhof, Wölflinswil, Gipf-Oberfrick, Frick, Herznach und Ueken wurden exakt unter die Lupe genommen und gründlich gereinigt. Den Zustand der Leitungen haben wir mit Fernsehaufnahmen dokumentiert. Der Verband hat die Analyse satzungsgemäss zum Eigentum und Unterhalt ins Verbandseigentum aufgenommen.

Die Sonderaktion zur Reinigung der privaten Entwässerungsleitungen hatte auch hier grossen Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Fachingenieuren hat bestens geklappt. Herzlichen Dank!

Ihr Fachmann für das Fricktal:
Heinz Portmann, Kaisten
Telefon 062 874 25 25 (24 h)
oder 079 856 62 55



Kanal total
Hächler-Reutlinger

Hächler
Schreinerei

Bringen Sie Ihr Auto regelmässig zum Service? Eben!

Denis Oblin, Kundenberater

Sie sind mit Ihrem Auto unterwegs. Plötzlich leuchtet am Armaturenbrett das Service-Symbol auf. Weil Sie keine bösen Überraschungen wie Streik von Motor oder Getriebe erleben wollen und weil Sie den Wert Ihres Autos erhalten möchten, vereinbaren Sie noch am selben Tag einen Termin mit Ihrem Garagisten für den anstehenden Service.

Ist Ihnen bewusst, dass die Abwasserleitungen Ihrer Liegenschaft ebenso gewartet werden müssen wie Ihr Auto? Natürlich nicht im selben Turnus, aber nichtsdestotrotz: regelmässiger Service vom Fachmann!

In Abwasserleitungen entstehen mit der Zeit Wurzeleinwüchse, Fett- und Kalkablagerungen sowie weitere Absetzungen von Sedimenten. Der Wasserfluss wird dadurch gestört und im Extremfall sogar ganz verhindert. Leider aber gibt es dafür keine Warnlampe wie im Auto, und der Schaden wird erst erkannt, wenn es zu spät ist.

Wer eine solche unangenehme Verstopfung verhindern will, dem bleibt nur eine Möglichkeit: eine regelmässige Kontrolle und Spülung der Leitungen.



Aber wer denkt schon immer an die Abwasserleitungen? Das müssen Sie auch nicht. Denn wir bieten Ihnen einen Abonnementsvertrag an mit gezielt auf Ihre Liegenschaft ausgerichteten Turnus. Sie werden von uns jeweils automatisch schriftlich darüber informiert, dass die Reinigung wieder fällig ist.

Nebst dem ABO-Rabatt von 10% profitieren Sie von weiteren Vorteilen. Nach einer gemeinsamen Bestandesaufnahme Ihrer Kanalisationen und Leitungen unterbreiten wir Ihnen gerne ein exaktes Angebot. Rufen Sie uns an (056 438 05 35) und vergessen Sie danach die Wartung Ihrer Kanalisation. Denn das ist unser Job!

Kanal total
Hächler-Reutlinger

Alte Gewände im neuen Glanz

Christian Zbinden, Geschäftsführer

Die 1955 erbaute Liegenschaft an der Brühlstrasse 6 in Kirchdorf hat bereits mehrere Renovationen hinter sich. Im vergangenen Jahr konnte die Mäder AG das Hauptgebäude umbauen. In diesem Frühjahr durften wir in einer weiteren Etappe den Anbaubereich erneuern. Nach einem

kompletten Rückbau bis auf die Aussenwände sind wir jetzt daran, das neue Mauerwerk zu erstellen.

Neu ist aber nicht in jedem Fall neu. Ein Teil des Mauerwerks, die Gewände (seitliche Umgrenzung der Fenster und Türen), entsteht aus Elementen einer alten Villa in Ennetbaden aus dem Jahr 1926, die kürzlich abgebrochen wurde. Die schweren Mauerteile wurden Stück für Stück auf die Baustelle gebracht und sorgfältig gelagert. Fenster und Türen mussten selbstverständlich auch nach dem Aufbau am neuen Ort wieder funktionieren. Das erforderte absolute Genauigkeit. Wir mussten buchstäblich arbeiten wie «en Häftlimacher».

Das Gebäude wird mit diesem speziellen Umbau seinen eigenen Charakter bewahren und trotzdem in neuem Glanz erstrahlen.

mäder

Znüni auf dem Bauernhof

Enzo Bianco, Leiter Erdsondenbohrungen

Die Abwicklung eines Bohrauftrages ist stark von den örtlichen Platzverhältnissen abhängig.

Bei der ersten Besichtigung auf einem Bauernhof in Eendingen konnten wir uns von den perfekten Bedingungen überzeugen. Fragen bezüglich Werksleitungen, Wasser- und Stromanschluss konnten mit dem Jungbauern vor Ort unkompliziert geklärt werden. Die störenden Äste beim geplanten Bohrpunkt wurden mit der Motorsäge umgehend entfernt. Die sichtbaren Bedingungen waren somit perfekt.

Was unter der Oberfläche kommt, ist trotz intensiver Vorabklärungen nicht immer eindeutig. Die Tiefenlage der Felsoberfläche war unbekannt. Die Lockersteinabfolge am Projektstandort war schwierig zu prognostizieren, in der Mitte des Tales kann sie bis zu 100 Meter betragen. Ein grösserer Wasserzufluss in Form von artesisch gespanntem Grundwasser konnte auch nicht ausgeschlossen werden.

Wir waren also gespannt, wie sich die Bohrarbeiten entwickeln würden.

Die ersten Meter mussten wie erwartet im Schotter gebohrt werden. Die Hoffnung, dass die Lockersteinschicht aufgrund der seitlichen Lage im Tal nicht zu mächtig ist, hat sich zum Glück bestätigt. Nach einer Bohrtiefe von 48 Metern konnten wir auf die Aussenrohre zur Stabilisierung des Bohrlochs verzichten und nur noch mit den Innenrohren weiterfahren. Die Menge des Bohrschlammes blieb sogar unter unseren Erwartungen.



Alles in allem ein perfekter Eingriff unter besten geologischen Verhältnissen – so, wie wir es gerne immer hätten. Und die Kaffeepause mit grosszügiger Verpflegung durch den Bauherrn setzte der guten Stimmung noch die Krone auf!

BURGLER
Erdsondenbohrungen



Information schafft Vertrauen

Christian Keller, Geschäftsführer

Seit dem 3. Mai 2010 sind die Sanierungsarbeiten an den Kanalisationsleitungen in der Atriumssiedlung im Pfeiffengarten in Reinach/BL im Gange. Was jetzt so zügig vorangeht, hat eine intensive Vorgeschichte.

Die Planung für das Grossprojekt mit ca. 40 Liegenschaften hat bereits im September 2009 begonnen. Wir erarbeiteten die Offerten, übernahmen die Devisierung und die Baueingabe an die Gemeinde. Anlässlich einer Versammlung erhielten wir Gelegenheit, den Hauseigentümern den Vorgang einer Kanalsanierung bei bewohnten Liegenschaften vorzustellen. Wir haben eingehend über unsere Arbeit und auch über die dafür erforderlichen baulichen Massnahmen durch Baumeister und Sanitär informiert. Die Techniken einer Inlinersanierung sties- sen auf reges Interesse, und anfängliche Be- denken gegenüber den Sanierungsarbeiten konnten beseitigt werden.

Nach erfolgter Submission erhielten wir dank guter Beratung und einem preislich at- traktiven Angebot Ende März den Zuschlag. In Vorbesprechungen mit Vertretern der IG

Atriumssiedlung und den Behörden konn- ten wichtige Details besprochen und geklärt werden.

Seit Anfang Mai sind wir nun vor Ort. Für eine einzelne Liegenschaft werden ca. 9 Arbeitstage benötigt. Hier die wesentlichen Arbeitsschritte:

- ▶ Aufgraben der Fallstränge für die Inlinersanierung durch den Baumeister
- ▶ Umleiten oder Auffangen der Abwasser während der Sanierung durch Rohrrenova
- ▶ Sanierung der Kanalisationsleitungen mit Inliner durch Rohrrenova
- ▶ Zusammenschliessen der Rohre durch den Sanitär
- ▶ Dichtheitsprüfung mit Abnahme durch die Gemeinde
- ▶ Verschliessen der Bauöffnungen durch den Baumeister

Die Arbeiten werden von uns terminiert und zusammen mit allen Handwerkern ko- ordiniert. Das gehört selbstverständlich zu unserem Kundenservice.

Die Zusammenarbeit ist hervorragend. In den ersten drei Wochen konnte bereits



ein Vorsprung zum Terminplan von einigen Tagen erarbeitet werden. Dies nicht zu- letzt auch dank dem Einsatz unserer beiden Mitarbeiter vor Ort, Slobodan Dobric und Darko Mitrovic. Die Arbeiten werden noch bis ca. Anfang August 2010 andauern. Bis dahin werden in der Siedlung noch rund 800 Meter Leitungen saniert, was einer Menge von ca. 1,5 Tonnen Harz entspricht.

Kanal total
Rohrrenova

Wir gratulieren ...

... zum 35-Jahr-Jubiläum

03.06.2010 Vincenzo Catania,
Hächler AG/Hoch- und Tiefbau

... zum 25-Jahr-Jubiläum

01.06.2010 Erwin Kälin,
Hächler AG/Hoch- und Tiefbau

... zum 20-Jahr-Jubiläum

06.06.2010 Nazmi Jasari,
Hächler AG/Umbau und Renovation
16.07.2010 Zija Latifi,
Widmer AG Kanalunterhalt

... zum 15-Jahr-Jubiläum

01.06.2010 Christian Schwendener,
Hächler AG/Schreinererei

... zum 5-Jahr-Jubiläum

07.06.2010 Sead Murati,
Hächler AG/Umbau und Renovation
20.06.2010 Reiner Schlesiger,
Hächler-Reutlinger AG
01.07.2010 Serafina Weisz-Talarico
Hächler AG/Umbau und Renovation

www.haechler.ch

Hächler AG Bauunternehmen
Hächler AG Immobilien
Mäder AG Bauunternehmen
Bürgler AG Bauunternehmen
E. Schäfer Bau AG

www.kanaltotal.ch

Hächler AG Umwelttechnik
Hächler-Reutlinger AG
Widmer AG Kanalunterhalt
Rohrrenova AG

Hächler-Gruppe
Tägerhardstrasse 118
5430 Wettingen
Telefon: 056 438 05 05

Impressum: Über die Latte ist der aktu- elle Newsletter für Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und Interessenten der Hächler-Gruppe.

Redaktion: Brigitte Steimer
info@haechler.ch